

Visionen sollen wahr werden

Der Vorstand und das Team der Bibliothek erarbeiten ein zeitgemässes Konzept und hoffen auf einen zentraler gelegenen Standort in der Stadt.

MAX WEYERMANN

Laut Tätigkeitsbericht von Leiterin Cécile Bernasconi hat das Bibliotheksteam ein intensives und spannendes Jahr mit diversen Highlights hinter sich. Viel Arbeitsaufwand wurde in die Bereinigung der Datenbank, das Aussortieren von Medien, die Erneuerung der Website, die Durchführung von Veranstaltungen für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche investiert. Aber auch Kooperationen mit Partnerinstitutionen und die Weiterbildung des Personals wurden gepflegt. Vorgesehen sind unter anderem der Ausbau von Klassenführungen und die Umsetzung des Lesementorings für den Nachwuchs.

Dringende Wünsche

Der Bestand der Bibliothek wurde im vergangenen Jahr um rund 7000 Medien reduziert. Das Ziel dieser recht drastischen Aktion war die Schaffung von mehr Platz. Inklusive die 1420 neu angeschafften Bücher, CDs und zusätzlichen Angebote stehen nun lediglich noch rund 22 000 Medien zur Verfügung. Als weitere Kennzahlen sind die 2476 Mitglieder und die insgesamt rund 86 000 Ausleihungen aufgeführt. Seit Jahren ist der Standort Zimmermannhaus unten in der Altstadt mit seinen beschränkten Räumlichkeiten und dementsprechend bescheidenen Entfaltungsmöglichkeiten ein zentrales Thema. Im kommenden Sommer soll das 2014 in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und dem externen Berater Meinhard Motzko aus Bremen aufgelegte und entwickelte Konzept für eine zeitgemässe Stadtbibliothek vorliegen. Nebst dem Vorstand (inklusive Vertretung der Stadt) und dem Team der Bibliothek haben diverse Institutionen, Vereine, Schulen und die Abtei-



Der Vorstand mit Leo Geissmann, Käthi Süess, Stefan Baumann, Bettina Zehnder und Ruth Fassbind (von links) ist in Sachen Entwicklung der Stadtbibliothek gefordert

BILDER: MW

lung Bau der Stadt am 31. Oktober 2017 im Rahmen eines Workshops ihre Vorstellungen und Anregungen eingebracht. Mitte April 2018 steht ein Termin beim Stadtrat auf dem Programm, um die weiteren Perspektiven und Ziele zu besprechen. Angesichts der steigenden Kosten ist es den Verantwortlichen der Stadtbibliothek ein Anliegen, von der Stadt nochmals eine Erhöhung ihres Beitrages um 50 000 Franken zu erhalten. Vor zwei Jahren war bereits eine Anhebung um 50 000 auf 130 000 Franken erfolgt. Zudem muss der Verein für die Räumlichkeiten keine Miete bezahlen, was ebenfalls verdankt wurde. Die Rechnung 2017 schloss bei Einnahmen von 205 220 und Ausgaben von 235 275 Franken mit einem Defizit von 30 055 Franken. Für 2018 ist ein weiterer Fehlbetrag von 26 040 Franken budgetiert. – Im Vorstand wirken von Amtes wegen Stadtrat Leo Geissmann und Bibliotheksleiterin Cécile Bernasconi mit. Die Mitglieder Käthi Süess (Präsidentin), Ruth Fassbind, Bettina Zehnder und Stefan Baumann erhielten die einstimmige Bestätigung für eine weitere Amtsdauer.

Die Sache ist im Fluss

Vizeamman und Vorstandsmitglied Leo Geissmann dankte in seinem Grusswort den Verantwortlichen der Bibliothek für ihren grossen Einsatz und betonte, die Zielsetzungen für die wünschbare und nötige Entwicklung seien klar definiert. Es gehe zwar vorwärts, der Gestaltungsplan für die Überbauung mit zentraler

Stadtverwaltung hinter der Alten Post liege momentan auf, aber die ganze Sache brauche Zeit. In diesem Bereich könnte ein Standort für eine neue Bibliothek möglich werden, denkbar wären aber auch andere Varianten. Geissmann verwies in diesem Zusammenhang auf die Räumlichkeiten in der zum Verkauf ausgeschriebenen Liegenschaft der Druckerei Effingerhof an der Storchengasse: «Eventuell liesse sich hier in Kooperation mit anderen Nutzern eine alternative Lösung finden.»

In der abschliessenden Diskussion äusserten sich diverse Vereinsmitglieder zur aktuellen Situation der Stadtbibliothek, die sie wie zuvor Vorstandsmitglied Ruth Fassbind (sie ist Direktorin des zu Bibliomedia Schweiz gehörenden Bibliocenters Solothurn) als für eine Bildungsstadt wie Brugg absolut ungenügend bezeichneten. Es fehle an Platz und Ressourcen für ein vielfältiges Angebot an Medien und weitere dringend erwünschte «Annehmlichkeiten» wie zum Beispiel ein Café sowie Arbeits- und Leseplätze für Besucher. «Wir glauben an die Zukunft der Stadtbibliothek und setzen uns deshalb mit aller Kraft für die Umsetzung des neuen Konzeptes ein», lautete das Fazit der Generalversammlung. Die Verantwortlichen sind der festen Überzeugung, dass nun nach vielen Jahren der Diskussion unbedingt innert nützlicher Frist etwas gehen müsse, um den Abstieg in die Bedeutungslosigkeit oder gar das Ende (Zitat!) der für Brugg wichtigen Institution zu verhindern.



Cécile Bernasconi, Leiterin der Stadtbibliothek